



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

89 (22.2.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184031)

gegenüber mehr der Verein darauf hin, daß, soweit ein politischer Zusammenhang dieser Verträge mit Vorbringen bestanden hat, er seit Jahrhunderten gelte und daß die Bevölkerung an der Saar und in der Pfalz ferndeutsch ist. Diese aus den Franzosen bekannten öffentlichen Tatsachen kempfen jenen Versuch zu einer brutalen und heuchlerischen Vergewaltigung mehrerer Deutscher. Der Bezirksverein Berlin vertraut darauf, daß Regierung und Nationalversammlung sich einer solchen Verleumdung des Geistes der Menschlichkeit und Kultur, für den unsere Feinde zu kämpfen behaupten, mit aller Kraft widersetzen werden und daß das deutsche Volk die ihm durch das Ansehen eines so schimpflichen Friedens angegangene Schmach niemals vergessen wird.

Einspruch der Obersten Heeresleitung gegen die neuen Waffenstillstands-Bedingungen.

□ Berlin, 22. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Wie eine Berliner Korrespondenz erzählt, ist von Seiten der Obersten Heeresleitung aus militärischen Rücksichten gegen die letzten Bedingungen des Marcksche Hoch in schärfster Form bei der Reichsleitung Einspruch erhoben worden.

Das Ergebnis.

□ Weimar, 22. Februar. (Von unserm Vertreter.) Die große Aussprache über das Regierungsprogramm ist gestern zu Ende gegangen, wenn vorläufig mit der Annahme des Vertrauensvotums durch die Parteien der Mehrheit, deren Vertrauensleute die derzeitige Regierung bilden. Dreimal haben die Mehrheitsparteien aufmarschieren müssen, um zu solchem Ausgang zu kommen. Das war — Dr. Gertrud Bäumer hat es gestern in einer geschickten und geschmackvollen Rede gerügt — etwas reichlich. Man kann sogar ruhig sagen, daß auch manche Auswüchse von der Ministerbank unter dieses allzu reichliche Maß fiel. Monder, der wohl auch unter dem alten Sternendimmel der Regierungsbank erklommen hätte, findet sich müde in die neue Rolle. Da ist die Gelle, die Würde, die Haltung und auch die Zurückhaltung des Staatsmannes. Anderen, die bis vor wenigen Monaten, vielleicht auch vor Wochen noch nicht auf die Idee verfallen wären, daß sie Minister sein könnten, schlattert der ministerielle Frack noch ein wenig lose um den Leib und sie benutzen die erste Gelegenheit ihm zu entfliehen und nach oben, oft neubunden Brauch Parteiposten abzuliefern. Das sind Kinderkrankheiten, die nicht zu vermeiden, aber zu überwinden sind und wir zuverlässig eines Tages überwinden werden. Alles in allem wird man doch sagen dürfen: Diese neue Regierung aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum hat sich nicht schlecht eingeführt. Man kann das Urteil sogar auf die ganze Nationalversammlung ausdehnen. Gewiß es sind nach allem Ritus Kollaps geblieben, gelegentlich auch wahre Kollapsgeister vorgekommen. Man hat auch nicht gleich herausgefunden, worauf es ankommt, hat Kundgebungen von der bedeutendsten außenpolitischen Wirkung recht zu unterbreiten vergessen, ist wohl ganz allgemein, zunächst ein wenig temperamental gewesen. Dennoch: Diese Versammlung ist nicht so dürftig, wie bei dem ersten Durchblättern der Liste manche befürchtet haben mochten. Unmöglich sind die Listen hier und da beschrieben worden und man kann bekennen, die Versammlung hat Niveau. Es ist nicht der Folge Schwung der Paulskirche, aber ist doch die immerhin eheliche vaterländische Sorge.

Die Regierung hat als Antwort auf ihre programmatische Erklärung und auf die nachdrücklichsten Erklärungen, die dieser von der Ministerbank nachgeschickt wurden, das beantragte Vertrauensvotum erhalten. Das wird des Bundes nun so der Brauch werden. Das Vertrauensvotum ist das tägliche Brot, von dem die parlamentarische Regierung zu leben hat. Hat sie es auch verdient? Was wird erreicht? Nicht allzuviel schon, doch immerhin einiges. Wir haben den Übergang zur Legalität gefunden. Nach den Monaten der Unruhen und des Interregnums hat Deutschland wieder ein Oberhaupt und eine verfassungsmäßige Regierung, hat darüber hinaus eine provisorische Verfassung.

Die Nationalversammlung hat dann noch die Grenze aufgezeichnet, die der Feind nicht überschreiten darf, wenn auch ihm nicht die Aussicht auf einen Frieden der Dauer und der Befriedigung verschüttet werden, wenn nicht als hinfertes Erbe dieser Jahre des Mardens und allgemeinen Menschenlebens da und dort und allerorten eine racheleitende Vredenta zurückbleiben soll. Und schließlich hat diese auf Grund des freiesten und allgemeinsten Wahlrechts gewählte Versammlung den Wunsch der Deutschen Nation bekundet, zu Ruhe und Ordnung zu kommen, zu geläuterten Zuständen und zur Arbeit zurückzufahren. In dieser Beziehung herrscht, wenn man von dem Häuflein der Unabhängigen absteht, in der Versammlung überhaupt nur eine Stimme. Wie war der Befall aus dem Hause so stark, so einmütig und einhellig, wie schnell er so unerschütterlich aus gequältem Herzen empor, als am Samstag bei der mühsigen Rede Roskos und gestern bei den Worten Scheidemanns, da er die Raubzüge der Spartakusflaven schilderte, die drauf und dron wären, die blühendste und reichste der Provinzen in eine wirtschaftliche Einöde zu verwandeln und sich zu der heillosen Blüthe der Regierung bekante, den Leiden unseres Volkes mit ebener Gewalt ein Ende zu machen und die Strafe freizulegen für die Demokratie, die dem Sozialismus überhaupt erst den Weg bereiten könne.

Und dann hat die Nationalversammlung in diesen beiden Wochen des ersten Aufbaus noch ein anderes getan, etwas, was bislang verabsäumt worden war: Sie hat endlich, endlich den Tündern aus Deutsch-Oesterreich, die auf dieses Zeichen schon allzulange warteten, die Hand zum Willkomm geboten und in den Stufen wirklich einmal ganz eilig von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, sie eingeladen, nach Bruderkrieg und schmerzhaft innerer Entfremdung mitzuheilen, daß der Traum von 45, die Einheit der deutschen Selamination, Wirklichkeit werde.

Freilich, daß manches anders hätte sein können, daß wir vielleicht besser dastünden, wenn der blutige Kampf des gemaltamen Umsturzes uns erspart geblieben wäre und wir stütz auf dem Wege der Revolution durch Aneignung an das historische Gewordene und Evolution zu neuen zeitgemäheren Formen staatlichen Daseins uns durchgefunden hätten, wer möchte es im Ernst bestreiten? Aber Deutschland muß leben und dabei Hand mit anpacken. Mann für Mann und Frau für Frau und schaffend, das Werk der Zukunft zu rüsten, ist die Aufgabe, ist die Pflicht der Stunde.

Vorläufig keine Verlegung der Nationalversammlung.

□ Weimar, 22. Febr. (Von unserm Vertreter.) Wir haben vor ein paar Tagen hier von der Wächter berichtet, die Aussprachen unter Umständen nach Berlin zu verlegen. Wie wir aus letzteren Reporter-berichten hören, haben diese Wünsche keine Aussicht auf Verwirklichung. Bis zur Osterpause, soll heißen, bis zur Beendigung der endgültigen Verfassung werden Vikarum und Kommissionen auf alle

Höhe hier in Weimar liegen. Ist die Verlesung erst unter Dach und Fach, dann wäre es in der Tat möglich, daß der Sitz der Nationalversammlung, also Vikarum sowohl wie Kommissionen, nach Berlin verlegt würden.

Nationalversammlung.

Sitzungsbericht.
Weimar, 21. Februar. (W.)

In seiner bereits im Auszug gemeldeten Rede führte Scheidemann

weiter aus:

Die junge Republik wird in kürzester Zeit vor der schwersten Erprobung stehen, wenn nicht vor dem Zusammenbruch stehen. (Hört, hört!) Das Reich, das Volk, seine Ernährungsmöglichkeit und Arbeitsmöglichkeit sind auf das schwerste bedroht — nicht vom Feinde, sondern von Landesgenossen, die jetzt unsere wertvollsten und wichtigsten Provinzen, das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit Zentrumsmächten bedrohen. Der Boden, auf dem wir stehen, schwankt. Er droht vielleicht in kürzester Zeit zusammen zu sinken, wenn es nicht gelingt, den Bahnhafen und Verkehr im Ruhrgebiet vollständig ein Ende zu machen. (Lebhaftes Zustimmung.) Ich will ausdrücklich feststellen, daß die U. und S.-Räte in den ersten Revolutionstagen viel gutes geleistet haben. Aber mehr als einmal hat es uns die Schamröthe ins Gesicht getrieben, wenn wir von der Vergewaltigung der Freiheit durch die U. und S.-Räte hören mußten. Der U. und S.-Rat in Köln haben vor von einer demeritwertigen eher gefährlichen Verantwortlichkeit, als er das Verbot einer bürgerlichen Zeitungs, die keine sozialdemokratischen Ansichten aufnehmen wollte, damit beendete: Nach der Freiheit müssen Verfassungen für alle Parteien aufgenommen werden. (Heiterkeit.) Ein anderer U. und S.-Rat erklärte, er habe die Pressefreiheit gar nicht angefaßt, sondern lediglich den politischen Teil der zentralen Zeitung beschlagnahmt, während er den wichtigsten Teil, den Annoncenenteil (große Heiterkeit) dem Verleger gelassen habe. Weit gefährlicher ist der Raub von Zeitungen anderer Richtungen und ihre Umwandlung zu dem Zwecke, die gegenwärtige Richtung mundtot zu machen. Erst in einer Bevölkerung, der die Propaganda des Terrors ohne jede Gegenwirkung eingeschmeichelt wird, ist der Bolschewismus überhaupt möglich. (Sehr richtig!)

Das Verbot der U. und S.-Räte ist seine Freiheit. Er stellt sich erst dann, wenn er durch fälschliche Handreichung die gegenwärtigen Verhältnisse mundtot gemacht hat. Die „Reinliche Arbeiterstimme“ in Esslingen hat ausdrücklich geschrieben: Wir müssen uns in den Besitz dieser gegenwärtigen Zeitungen setzen, sie in unsere Hand bringen und in diesen gegenwärtigen Zeitungen unsere Politik machen. (Hört, hört.) Das ist ein Terrorismus, wie er toller nicht gedacht werden kann. Nach diesem Rezept begann der Spartakusaufstand am Niederrhein. In den meisten Orten folgten die U. und S.-Räte dieser Aufforderung. Die blühende deutsche Stadt Düsseldorf ist in knapp 6 Wochen zu einer Wüste geworden. Hundert wurden alle gegenwärtigen Zeitungen gestürzt. Die Düsseldorf Nachrichten mußten als rote Fahne vom Niederrhein erlöschen. Damit war das geliebte Banner aufgehängt, das alle weiteren Gemaltheiten deckte. Mitte Januar seien den Spartakusflaven Gewalttätigen Menschenleben zum Opfer. Am 17. Januar kam die Einweisung von Standgerichten. Es folgten Verhaftungen und die Sprengung der Staatserziehungsanstalt. Die Spartakusflaven wurden in Düsseldorf fest zum Vankertel gebracht. Der von der Spartakusgruppe eingeleitete sogenannte Oberbürgermeister Schmidt (Jura: Er ist Unabhängiger) verlangte vom städtischen Kassierer einfach 200 000 Mark, und der Kassierer sah sich durch die Bedrohung mit Maschinengewehren genötigt, 125 000 Mark herauszugeben. (Hört, hört!) Dieser Oberbürgermeister machte natürlich Schule. Unter der Raute der Sozialisierung hat er den Hochschwund des Großen Speer in Ratingen einfach abstoßen lassen. (Hört, hört!) Am 11. Februar haben in Düsseldorf drei Mitglieder des U. und S.-Rates 74 600 Mark für die Sicherheitskompanie durch Bedrohung mit dem Revolver in der Reichsbankstelle erpreßt. So sehen die Spartakusflaven das Aufgreifen in Wirklichkeit aus. (Jura: Das sind die Unabhängigen!) Es sind nicht die unschuldigen Gestalten als die sie uns dargestellt werden, halb Kinder spiel, halb Gott im Herzen. Es sind ganz gemeine Räuber, Spitzhaken und Verbrecher. (Stürmische Zustimmung.) Sie haben die Niederrheinischen Nachrichten beschlagnahmt und verboten und die Auflage verbrannt. Sie gehen demselben von Jede zu Jede und zwingen die Arbeitswilligen zum Streik, obwohl 95 Prozent der Bergarbeiter gegen den Streik sind. (Hört, hört!) In Duisburg ist gestern eine große Anzahl Arbeitswilliger getötet und schwer verwundet worden. (Hört, hört!) Auf Arbeitswilliger ist die Strafe des Erschießens gelegt worden. Das ist nur eine Handvoll von den vielen Mordtaten, die uns täglich zugehen. Sie mühen die Regierung noch heute zum Tausch zogen, wenn sie nicht mit einer Kraft und Entschlossenheit Gewalt gegen Gewalt setzt. (Stürmischer Beifall und Rufe: Das kommt viel zu spät!), um den letzten Rest des sprichwörtlichen Volksermögens vor Vernichtung und Zerstörung zu bewahren. In Gelsenkirchen wird jetzt ein Flugblatt verbreitet, das sich gegen die Wärderrunde von Ober und Scheidemann wendet.

Wir müssen gegen diese lächerlichen Geschichtsbüchler protestieren, weil in dieser Zeit keine Blöße so groß ist, daß sie nicht glaubhaft würde. Alle diese Gewalttätigkeiten, denen so viele Menschenleben zum Opfer fielen, haben sich abgespielt, ehe ein einziger Regierungssoldat im Industriegebiet aufgetaucht war. Wer hat also die Kontierung in die künftige Staatsmacht verlegt, einem unterdrückten Volksteile mit Waffengewalt zu einem Rechte zu verhelfen? Nur diejenigen, welche einen Sklavennamen zum Kampfes machen, um in diesem Kampfe die Unbedingtheit der U. und S.-Räte zu machen. Wir werden die gegenwärtige Abhängigkeit in menschewürdigen Unabhängigkeit umwandeln. Aber wir werden uns durch keine Hebe, durch keinen Terror davon abbringen lassen, die Strafe der Demokratie freizumachen, die einst zum Sozialismus führen kann. Die Regierungstruppen kommen ins Ruhrgebiet als Schutztruppe der Demokratie und der vergewaltigten Arbeiter, nicht als weiße Garde. Ich bin überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, den Spartakusflaven und Gemaltheiten in kürzester Zeit das Handwerk zu legen. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit. Zwischen bei den Unabhängigen.)

Von den Ugg. u. Pager (Dem.), Müller (Soz.), Gröber (Str.) ist ein Antrag eingebracht, in dem es heißt: Das deutsche Volk erwartet einen Frieden des Rechts. Es hat seine Waffen erst niedergelegt, nachdem es sich mit seinen Gegnern über die vom Präsidenten Wilson aufgestellten Punkte verständigt hat. Das deutsche Volk rechnet auf die Unerschütterlichkeit dieser Zugabe. Inzwischen behandelt Frankreich schon nach dem Abschluß des Friedens Elia-Lothringen wie französisches Land. Die Wahlen zur Nationalversammlung sind dort verhindert worden. Wir hoffen aber, daß Elia-Lothringen durch seine Vertreibung in der Reichsregierung gleich wie in der Nationalversammlung zu seinem Rechte kommt. Ferner rüft Frankreich Maßnahmen im Saargebiet, die die Befreiung rechtfertigen, daß eine Annexion dieses deutschen Gebiets beabsichtigt ist.

Die Nationalversammlung weiß, daß alle Verleugungen, die Taten unserer Brüder im Saargebiet zu erschüttern, vergeblich sind. Sie legt aber gegen solche Verleugungen förmlich Verwahrung ein. Sie legt Wert darauf, daß der Entscheidung über Völen seitens der Friedenskonferenz nicht vorgegriffen wird. Sie stellt fest, daß innerhalb der Demarkationslinie Gebiete liegen, die als unbestreitbar deutsch anzusehen sind. Sie erwartet von der deutschen Regierung, daß weitere Verleugungen der Völen, in deutsches Gebiet einzubringen, abgelehnt werden. Die Nationalversammlung fordert die Anwendung aller Mittel um Angriffsbolschewistischer Truppen oder Bände gegen unsere Obergerichte abzuwehren. Nach immer laßt die Hungerblattd auf dem Volke und fordert Menschenopfer ohne Zahl. Auch immer werden die für die Wiederherstellung unseres Wirtschaftsebens notwendigen Rohstoffe von soverhalten, nach immer wird der Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet vollständig unterbrochen, auch immer werden hundttausende Kriegsgefangene im Ausland er Leid und Gede. Jede Verleugung des Waffenstillstands wird ausgenutzt, um uns neue rechtliche Bedingungen aufzuerlegen. Eine solche Behandlung muß das

deutsche Volk zur Verweigerung treiben und die Nationalversammlung legt dagegen auf der ganzen Welt Verwahrung ein.

Weiter wurde von den Mehrheitsparteien folgendes Vertrauensvotum für die Regierung eingebracht: Die Nationalversammlung billigt den Arbeitsplan des Reichsministeriums und spricht dem Reichsministerium das Vertrauen aus.

Folgender Antrag, Pöb (Soz.), Gröber (Str.), von Payer (Dem.), Graf Pöjadowitz (D.R.) und Dr. Stresemann (D. Sp.) ging ein.

Die Nationalversammlung nimmt mit lebhafter Genugtuung von den Beschlüssen Kenntnis, mit denen die Vertreter der Bundesversammlung Deutsch-Oesterreich ihre Zugehörigkeit zum deutschen Gesamtvolk bekundet haben. Sie beklagen den deutsch-oesterreichlichen Bruch, daß über die bisherige Grenze hinweg die Deutschen des Reiches und die Deutschen in Oesterreich eine unzerstörbare Einheit bilden und spricht die zuverlässige Hoffnung aus, daß die von den beiderseitigen Regierungen eingeleiteten Verhandlungen recht bald zu festen staatlichen Formen führen und daß die Zusammengehörigkeit in einer von allen Mächten der Welt anerkannten Weise ihren Ausdruck finden möge.

Die Verlesung des Antrags rief im Saale bei allen Parteien lebhafteste Beifallstundgebungen hervor.

Inzwischen ist ein weiterer Antrag eingebracht, der den Reichstag Oesterreich an das Deutsche Reich bezieht. Derselbe Antrag schließt sich alle Fraktionen, einschließlich der des Ugg. Haale, an. Ausdrücklich kommt dann noch das Zentrum mit dem Ugg. Siegenwald zu Wort, der die mildeste Lage der unter den französischen Nachregeln leidenden Bevölkerung des Saargebietes schildert. Er gibt Fingerzeige, in welche Bahnen die Sozialpolitik geleitet werden müsse. Pflege der Volksgesundheit, Organisation der Ernährung und der Warenverteilung gesunde Wohnpolitik und Wohnungsfürsorge mühten in erster Linie stehen.

Die Demokratinnen Frau Gertrud Bäumer polemisierte gegen das Zentrum und gegen die übrigen Rechtsparteien in der Frage über die Vollendung der Revolution.

Das Vertrauensvotum wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und der beiden Parteien der Rechten angenommen.

Verfassungsausschuß der babilischen Landesversammlung.

Nochmals die Sauffrage im Verfassungsausschuß.

□ Karlsruhe, 22. Febr. In der gestrigen Sitzung des Verfassungsausschusses nahm die sozialdem. Partei einen im „Volksbeobachter“ veröffentlichten Artikel des Freiburger Hochschullehrers Engelhardt Rede zur Sauffrage zum Anlaß, unter anderem Protest gegen die darin geäußerten Auffassungen zu erheben, noch nicht völlig erledigten Schulparagrafen (§ 19) noch einige Abänderungsanträge zu stellen. Der Hauptantrag lautet: „Die Privatschulen dürfen nicht erachtet werden.“ Im Falle der Ablehnung dieses Antrags wurde folgender Generalantrag gestellt: „Neue Privatschulen dürfen nur auf Grund Gesetzes errichtet werden“ und im Falle der Ablehnung dieses Generalantrags der weitere: „Neue Privatschulen dürfen, soweit nicht gesetzlich anderweitige Erfordernisse aufgestellt sind, nur mit Staatsministerien-entschließung errichtet werden.“ Die Erstellung der Verfassung der Gemischung sieht im freien Ermessen des Staatsministeriums. Die Beratung über diese Anträge sollte im Laufe des Monats März zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum stattfinden. Die demokratischen Vertreter erklärten, daß sie in der Erwartung der von Prof. Krebs geäußerten Anschauungen mit der Sozialdemokratie einig seien, einen Antrag zu einer Veränderung der Haltung in gesetzgebungspolitische Beziehung aber nicht für gegeben erachten könnten. Bei der Abstimmung wurden die sozialdemokratischen Anträge mit 14 gegen die 7 sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Im weiteren Verlauf der Beratung wurde vom Zentrum der Antrag gestellt, daß die Errichtung anderer Privatschulen, außer denjenigen für den Unterrichtsbereich der Volksschulen juristischen und physischen Personen gestattet sein solle. Ein demokratischer Abgeordneter beantragte dazu den Zusatz: „Das Volk über die Bedingungen wird durch ein besonderes Gesetz geregelt.“ Die Abstimmung über diese Anträge wurde ausgesetzt.

Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden.

□ Karlsruhe, 22. Februar. In der Abstimmung über den Verfassungsausschuß wurde nochmals der § 20 (Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden und Kreise wird innerhalb der Grenzen der Verfassung und der Gesetzgebung) zur Beratung gestellt. Es lag ein anderer Abänderungsantrag vor, der die demokratischen Fraktionen vorlag, welche, daß die Interessengruppen aller Berufsstände (Handwerk, Gewerbe, Handel usw.) vor der Bildung allgemeiner der betreuenden Branchen von der Regierung zu hören sind. Neben dem Zentrum und der Sozialdemokratie sprach sich gegen den Antrag aus, der mit 16 gegen 8 Stimmen abgelehnt wurde. Als weiterer Zusatz zu § 20 hand es sozialdemokratischer Kreise ein Zusatz, wodurch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht auch für die Kreis- und Kreisverordneten gelten soll. Der Verfassungsausschuß kam dabei allgemein die Kritik zum Ausdruck, daß die Stellung zu diesem Antrag von den Kreisen abhänge, die zukünftig den Kreisen auszuweisen werden sollen. Die Abstimmung hierüber wurde vertagt.

Wiederaufbau des Handwerks.

□ Karlsruhe, 21. Febr. Die Abgeordneten Niederrhein, Dr. Payer und Gen. (Dem.) haben in der Nationalversammlung folgende Interpellation eingebracht: Die Art der Durchführung der getroffenen Maßnahmen zum Wiederaufbau des Handwerks erweist sich als völlig unzureichend. Insbesondere gibt die Verteilung von Rohstoffen zu unangemessenen Preisen für die zurückgebliebenen Handwerker und Gewerbetreibenden und die Berücksichtigung bei der Verteilung des freierwerbenden Heereserbes zu berücksichtigen. Folgende Anträge: Was beabsichtigt die Regierung zu tun, um eine sichere, tatkräftige Durchführung der getroffenen Maßnahmen zum Wiederaufbau des Handwerks zu ermöglichen?

Die neue Steuerungsulage in Baden.

□ Karlsruhe, 21. Februar. Die bad. Karl. Volkspartei hat eine Steuerungsulage ausgearbeitet, nachdem von dem Reichsausschuß auch die erste Vorlage über die Gewährung einer Steuerungsulage eingebracht worden war. Nach der neuen Vorlage ist die Steuer für die neue einmalige Umlage von 200 Mark für die Beamten und Arbeiter bei einem reinen Grundbesitz von 4000 Mark ohne Wohnzulage. Für jedes Kind werden 10 Prozent von 170 Mark erhalten. Ferner sind Ausbehaltszulagen von 200 Mark um etwas erhöht zu mildern.

Diese neue Steuerungsulage hat auch den Bundesrat durch die Nationalversammlung beschickt, wobei zum Ausdruck kam, daß die Zulage allen Beamten gegeben werden sollte, zumal die Arbeiter auch für die angeschuldete Beamtenzulage 700 000 Mark erhalten, wobei ein Gesamtumfang von rund 11 Mill. Mark. Ein Antrag wurde vom Bundesrat in dieser Frage noch nicht gestellt.

Wilmshaven von den Regierungstruppen befreit.

Berlin, 21. Februar. (Wirt.-Tel.) Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wurde, ist Wilmshaven von den Regierungstruppen ohne Kampf befreit worden. Auch die Torpedowerk befindet sich jetzt wieder in der Hand der Regierung.

Endenborff und Scheidemann.

□ Berlin, 22. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Wie unrichtigster Seite geht der Telegraphen-Union folgende Mitteilung zur Veröffentlichung zu: Die Behauptung des Reichspräsidenten Scheidemann, General Endenborff habe am 1. Oktober 1918 gesagt: Ich komme mit mir wie ein Hahndieb, ist im 1918 gesagt. General Endenborff hat in den letzten Tagen des September und am 1. Oktober wiederholt erklärt: Die Post der Revolution hat mich ermuntert, für den Westen mit den Revolutionen auf den Balkan einzufahren. Für die Westfront hat keine Revolution mehr verlohnen. Anschließend der ersten Post ist ich mir wie ein Hahndieb, wenn ich nicht auf baldige Beendigung des Krieges bedachte.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 20. Februar 1919.

Dem Stadtrat ist die nachstehende „Resolution“, gefasst am 18. Februar 1919 im Ratsgebäude von der anwesenden Versammlung der Ausgewählten“ zugegangen:

Die Versammelten beschließen einstimmig, daß die Kommission, bestehend aus nachstehenden Herren: 1. Dr. Grünwald, 2. Herr Volter, 3. Herr H. H. 4. Herr Hardt, 5. Herr Walter, 6. Herr Bösch, 7. Herr Rohrdorn, 8. Herr Häufmann, nun, namentlich gewählt wurden. Außerdem beschließt die Versammlung, daß die Behörden Mannheims, die Kommission weiterhin anerkennen muß und vor wie nach Unterstützung von den Behörden, die Kommission die Arbeiten wie bisher weiterhin erledigt. Außerdem verlangen die Versammelten, daß keinerlei Behörden oder Parteien das Recht haben, die Angelegenheit der Ausgewählten selbst in die Hand zu nehmen und zu erledigen, sondern daß dies ganz allein Sache der neu gewählten Kommission ist. Das Büro nebst Material muß das Bürgermeisteramt der Kommission der Ausgewählten weiterhin zur Verfügung stellen. Die Versammelten verlangen von den Behörden, daß die Kommission aufs neue anerkannt wird und die gemeinlichen Ausschüsse weiterhin ausbezahlt werden. Die Versammelten fordern, daß entweder alle in Mannheim verbleiben, oder Ausnahme Ausnahme Mannheim verlassen müssen. Die Versammelten beschließen, daß die Resolution Wort für Wort in allen Tagesordnungen veröffentlicht wird.

Soweit die „Resolution“ dem Stadtrat Veranlassung gibt, zu der Stellung zu nehmen, ist diese folgende: Da die Zusammenfassung der „Kommission der Ausgewählten“ die selbige gegeben ist, muß der Stadtrat auf seiner Ablehnenden Entscheidung beharren, und setzt ihr zur Räumung des öffentlichen Geschäftsraumes eine Frist bis 18. Februar 1919. Die Forderung, daß keine Behörde die Angelegenheit der Ausgewählten in die Hand nehmen dürfe, weist der Stadtrat als eine den Interessen der Betroffenen direkt zumiderlaufende Empfehlung zurück. Er wird im Gegenteil seine Bemühungen, die Aufhebung oder wenigstens weitere Milderung des Aufenthaltsverbots zu erreichen, fortsetzen. Dazu kann als Ergebnis der nunmehr im wesentlichen abgeschlossenen Verhandlung mitgeteilt werden, daß sich im ganzen 36 1/2 hier ansässige demobilisierte Militärpersonen gemeldet haben und daß von diesen circa 2107 von dem Aufenthaltsverbot betroffen werden. Der Stadtrat hat Schritte unternommen, damit möglichst alle diese 2107, wenn sie entsprechende Gesuche einreichen, hier bleiben können. Entsprechend anderen Mitteilungen ist übrigens festzustellen, daß bisher noch niemand zwangsweise ausgewiesen worden ist.

Der verstorbene Privatmann Israel Albert hat der Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses schuldig 300 M. zugezahlt. Aus diesem Betrag werden mittellos aus dem Krankenhaus zur Entlastung kommenden Personen beihilfen bewilligt werden.

Das Ertragnis der Fröhlich'schen Erbschaftssteuerung wird dem Armen- und Fürsorgeamt zur bestimmungsgemäßen Verwendung überwiesen.

Nach dem Vorschlag der städtischen Krankenkassen für 1919 beträgt infolge der durch den Krieg hervorgerufenen Verteuerung des Betriebs der Fehlbetrag 1 365 500 M. (1918: 704 888 M.). Es würde also eine Erhöhung des städtischen Zuschusses um 660 612 M. eintreten. Zur teilweisen Deckung wird der bisher zu den Verpflegungsgeldern erhobene Leuzerungsbeitrag von 25 Prozent mit Wirkung vom 1. April 1919 auf 30 Prozent erhöht, wodurch eine Minderung des städtischen Zuschusses von jährlich etwa 240 000 M. erzielt wird.

Im Hinblick auf den großen Wohnungsmangel soll trotz der hohen Baukosten das städtische Gebäude Nr. 6, 3 zu einer Wohnungsumgebaut werden. Aus dem gleichen Grund wird beschlossen, im Dachgeschoss des Hauses Ausgasse 8 in Sandhofen 2 Wohnungen einzubauen. Das Wohnungsamt hat ein Projekt bearbeitet, nach dem am Kellergeschoß in Röhren für Unterbringung kleinerer Familien 21 Einfamilien- und 12 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 84 Wohnungen entstehen sollen. Die gesamten Baukosten belaufen sich auf 2 574 000 M. Der Ertragswert der Gebäude beträgt nur 900 000 M., jedoch die übrigen Baukosten von 1 674 000 M. den verlorenen Bauaufwand darstellen. Der Stadtrat erklärt sich mit dem Projekt einverstanden und beschließt, die zur Ausführung des Unternehmens erforderlichen Mittel beim Bürgerausschuß anzufordern.

Nach dem heutigen Stand der Sache ist zu erwarten, daß im Laufe dieses Jahres in dieser Stadt Neubauten für rund 600 Wohnungen entstehen werden. Davon entfallen 98 Wohnungen auf die städtischen Bauten für arme Familien und 501 Wohnungen auf Bauten gemeinnütziger Bauvereinigungen. Der nicht ertragreich angelegte Teil der Baukosten (sogen. verlorener Bauaufwand) beträgt für die 600 Wohnungen 10 240 000 M., d. h. es müssen zum Bau jeder Kleinwohnung durchschnittlich 16—18 000 M. aus öffentlichen Mitteln zugelegt werden. Die eine

hälfte wird vom Reich getragen während die andere Hälfte von Staat und Gemeinde aufzubringen ist. Zur Deckung des von der Gemeinde vermehrt aufzubringenden Anteils sollen 2 000 000 M. aus Anleiheemitteln bereitgestellt werden. Einige Gesuche um Bewilligung des Zuschusses werden der zuständigen Staatsstelle vorgelegt.

Dem Wunsche des Arbeiterrats entsprechend wird die städtische Kommission für das Wohnungs-wesen durch Zuwahl der Herren Bösch und Horst vom Arbeiterrat erweitert und in den Ausschuß zur Ermittlung von Mietwohnungen im Bezirk I (Distrikt) Herr Hermann Kemmele vom Wohnungsausschuß des Arbeiterrats aufgenommen. In 11 Fällen, in denen sich die Berechtigten weigerten, Räume für Mietwohnungen zur Verfügung zu stellen, wird gegen diese das Zwangsverfahren zur Anwendung gebracht. In einem Fall, in dem der Hauseigentümer für eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche neben einem Mietzins von monatlich 35 Mark und neben einer hohen Vergütung für Treppenreinigung u. s. w. mit dem Mieter im Mietvertrag eine beim Verlassen der Wohnung zu zahlende Entschädigung von 75 Mark für die Wiederinstandsetzung der Wohnung vereinbarte, wird dem Mietzinsungsamt der Antrag gestellt, die Angelegenheit des Mietzinses nachzuprüfen und gegebenenfalls den Mietzins herabzusetzen.

Im Industriehafen wird eine Fläche von 2500 Quadratmeter zur Errichtung einer gewerblichen Anlage verkauft. Nachdem die für die Herstellung der Sandhofer Straße 2. Teil mit den Hauptbeteiligten wegen der Abtretung von Straßengrundstücken und der freiwilligen Leistung von Straßengrundstückgeboten geführten Verhandlungen zum Abschluß gelangt und dadurch die Grundlagen für die Anordnung der Mittel in der Hauptsache gegeben sind, soll in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses der Kredit für die Herstellung der genannten Straßengasse in Höhe von beinahe einer halben Million Mark angefordert werden.

Von dem Verein selbständiger Händler und Schaufeller ist um Heberklärung des Rechts der Abtretung einer Schau- und Verkaufsmesse während der kommenden Faschingszeit nachgesucht worden. So sehr der Stadtrat die Anlage der in Frage kommenden Berufsmesse anerkennt, so kann doch im Hinblick auf den Ernst der Zeit die Abhaltung einer Schau- u. Verkaufsmesse, die einer öffentlichen Lustbarkeit gleichsteht, in der letzten Zeit nicht gestattet werden. Dagegen soll die abhergebrachte Kaimesse in ihrem früheren Umfange und sofern die Zeitverhältnisse dies zulassen, stattfinden. Vor der Kaimesse werden jedoch keine öffentlichen Plätze zu Schaustellungen irgendwelcher Art (Ausstellung von Karnevals-, Schiffschaukeln u. s. w.) abgeben.

Die innere Einrichtung (Apparaturanlage) des außer Betrieb gebliebenen Casinós in Sandhofen soll zum freibleibigen Verkauf ausgeführt und das Grundstück samt Gebäuden im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden.

Die Anschaffung von 32 Doppelspielen für die Fachschule der Friseur- und der Schneiderbildungsschule wird genehmigt. Dem Turnverein Sandhofen wird jeweils Dienstags und Freitags abends die Turnhalle der Sandhoferschule überlassen.

Deutsche liberale Volkspartei Mannheim.

Gestern abend hatte sich im unteren Saale der „Lieberkeiser“ ein größerer Kreis von Angehörigen und Freunden des Vereins eingefunden, um einen Vortrag des Herrn Hauptlehrers, Rudolf Haas über die neue Reichsverfassung entgegenzunehmen. Herr Staatsanwalt Dr. Hugo Geißler begrüßte die Erschienenen und gab zunächst einen Überblick über die politischen und wirtschaftlichen Zustände. Er gab zusammenfassend am Schluß seiner Ausführungen der Überzeugung Ausdruck, daß deutsche Geist und deutsche Arbeit sich der mannigfachen Hemmnisse am Trotz dennoch durchsetzen werden.

Herr Haas unterzog sodann den gegenwärtig bei der Reichsregierung der Ausarbeitung unterliegenden Entwurf der neuen Reichsverfassung einer kritischen Würdigung und bemerkte, daß der Entwurf, wie er jetzt vorliegt, so gedrungen und so kurz sei, daß bei der Vielseitigkeit unseres modernen Wirtschaftslebens noch manche Ergänzung hinzukommen müsse. Es sei eine große Aufgabe, wenn man sich vornehmen wolle, daß der Aufbau der politischen Organisation auf völlig veränderten staatsrechtlichen Grundlagen erfolgen müsse. Der Entwurf, wie er vom Reichsminister des Innern, Dr. Brügel, ausgearbeitet wurde, habe besonders mit seinem ersten Teil, der von dem Reich und den deutschen Freistaaten handelt, sowohl bei den Parteien, als auch bei den Wirtschaftsorganisationen und den einzelnen Freistaaten selbst, verschiedenen Widerspruch gefunden.

Aber auch im Staatshaushalt scheint sich Widerspruch dagegen zu ergeben. Die Gründe hierfür liegen in erster Linie in dem Verhältnis der Freistaaten zueinander. Der Entwurf selbst war sehr unklar gehalten; seine Durchführung hätte die Einzelstaaten zu Provinzen des Reiches gemacht. Durch die „Verfolgung Preußens“ wäre aber auch die Klein- und Zwergstaaten wieder zu hoher Blüte gelangt, wodurch auch der Wohlstandsgedanke neu belebt worden wäre. Es sei also nicht notwendig, um Preußen seiner Vormachtstellung zu entziehen, das Land in einzelne Republiken zu zerlegen. Der Redner ist der Auffassung, daß die feste und solide Form im Staatswesen des alten Regimes richtig mit in die neue Zeit hindurchgenommen werden könne. Man dürfe in der letzten Zeit an solche willkürlichen Änderungen nicht herankommen. Vor allen Dingen müßten Gesetz und Ordnung und vor allen Dingen die Achtung vor ihnen wieder ins Land gebracht werden. Durch den neuen Entwurf kommen auch die Sondervertretungen

von Einzelstaaten im Auslande in Wegfall. Von größter Tragweite sei der vorgelegene Entwurf des Reiches bei der Gestaltung der Landesverwaltung der Einzelstaaten. Hierzu werde der unitarische Gedanke stark zum Ausdruck gebracht.

Am 2. Abschnitt des Entwurfes ist besonders hervorgehoben, daß alle Vorrechte der Geburt, des Standes, des Berufes aber Glaubens aufgehoben sind. Hinter der Bestimmung, daß eine Zensur nicht stattfinden, sei ein kleines Fragezeichen zu lesen. Damit sei z. B. der Aufhebung zum Mollenhof in der verschiedenen Form auf der Bühne Tür und Tor geöffnet, ohne daß man der Person des Verfassers etwas anhaben könnte. Ebenfalls ein kleines Fragezeichen müsse hinter der Bestimmung zum Ausschlußrecht der Beamten gesetzt werden. Wohin müssen wir kommen, wenn die verschiedenen Kategorien der Staatsbeamten das Streikrecht hätten! Es müsse erreicht werden, daß die Beamenschaft wieder mit der eifernen Pflichterfüllung erfüllt wird und so ihr das alte Ansehen und unbedingte Vertrauen wieder zukommt. Der Gedanke der Aufhebung des Grundbesitzes sei an sich real; aber bei seiner Verwirklichung müsse man fragen, auf welche Weise die richtige Mischung von kleinem und mittlerem Grundbesitz zustande kommen soll.

Im Abschnitt 3, der vom Staatsbau und Volkshaus handelt, hat der Entwurf nach Ansicht des Redners eine Mängel: während auf 1 Million Einwohner ein Abgeordneter zum Staatsbau geschickt werden soll, sei nicht gesagt, für wieviel Einwohner ein Abgeordneter zum Volkshaus entsandt werden soll. Auch die Frage einer etwaigen Kollision zwischen dem Reichstag und dem Präsidenten bleibe darin ungeklärt. Es wäre gut, wenn auch für diesen Fall eine besondere Regelung vorgenommen werde. Im Abschnitt 4, der vom Reichspräsidenten und der Reichsregierung handelt, ist nach Ansicht des Herrn Haas der Abschnitt, der für die Wahl vorgegeben ist, zu kurz. Warum ist die Wahlpräsident eingeleitet worden, ist nicht ganz klar. Gewiß in bezug des Reichspräsidenten, wie auch bezüglich der Reichsregierung ist der Grundgedanke parlamentarischer Systeme durchgeführt: Jedes von beiden Teilen muß zurücktreten, wenn das Volkshaus einen Teil des Vertrauens entzieht. Der Redner schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß man aus den Ausführungen erkenne, wie ungemein groß die Zahl der Fragen ist, die die Nationalversammlung in Weimar zu behandeln hat und es sei zu wünschen, daß Deutschland bald wieder in friedlichen Wettbewerb mit den anderen Nationen treten kann.

Die prägnantesten Ausführungen des Referenten fanden im Publikum Beifall. Präsident Oetters zog eine feinsinnige Parallele zwischen dem Kaiserreich von 1914 und dem Reichswortführer von 1918, wie er nach Ansicht des Referenten unter dem Regime des Kaisers die Reichsliste-Preise erhalten sei und applaudierte an das bewusste Verhalten, sich zurückzuziehen, damit aus der rinken Welt zu der Sonne wieder aufkomme, wobei die Worte Redners den Weg weisen sollten: *Deutsches Volk, Du kannst helfen, aber nicht allein!* Auch diese Ausführungen fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

Nachdem noch durch Herrn Staatsanwalt Dr. Hugo Geißler und Herrn Geh. Reg.-Rat Frick die Beschlüsse bekannt gemacht worden waren, wurde schließlich die Wahl des Reichstages der 1. Wahl vorgenommen: 1. Carl, Herr Staatsanwalt Dr. Geißler, 2. Herr Volter, 3. Herr H. H., 4. Herr Hardt, 5. Herr Walter, 6. Herr Bösch, 7. Herr Rohrdorn, 8. Herr Häufmann, 9. Herr Häufmann, 10. Herr Häufmann, 11. Herr Häufmann, 12. Herr Häufmann, 13. Herr Häufmann, 14. Herr Häufmann, 15. Herr Häufmann, 16. Herr Häufmann, 17. Herr Häufmann, 18. Herr Häufmann, 19. Herr Häufmann, 20. Herr Häufmann, 21. Herr Häufmann, 22. Herr Häufmann, 23. Herr Häufmann, 24. Herr Häufmann, 25. Herr Häufmann, 26. Herr Häufmann, 27. Herr Häufmann, 28. Herr Häufmann, 29. Herr Häufmann, 30. Herr Häufmann, 31. Herr Häufmann, 32. Herr Häufmann, 33. Herr Häufmann, 34. Herr Häufmann, 35. Herr Häufmann, 36. Herr Häufmann, 37. Herr Häufmann, 38. Herr Häufmann, 39. Herr Häufmann, 40. Herr Häufmann, 41. Herr Häufmann, 42. Herr Häufmann, 43. Herr Häufmann, 44. Herr Häufmann, 45. Herr Häufmann, 46. Herr Häufmann, 47. Herr Häufmann, 48. Herr Häufmann, 49. Herr Häufmann, 50. Herr Häufmann, 51. Herr Häufmann, 52. Herr Häufmann, 53. Herr Häufmann, 54. Herr Häufmann, 55. Herr Häufmann, 56. Herr Häufmann, 57. Herr Häufmann, 58. Herr Häufmann, 59. Herr Häufmann, 60. Herr Häufmann, 61. Herr Häufmann, 62. Herr Häufmann, 63. Herr Häufmann, 64. Herr Häufmann, 65. Herr Häufmann, 66. Herr Häufmann, 67. Herr Häufmann, 68. Herr Häufmann, 69. Herr Häufmann, 70. Herr Häufmann, 71. Herr Häufmann, 72. Herr Häufmann, 73. Herr Häufmann, 74. Herr Häufmann, 75. Herr Häufmann, 76. Herr Häufmann, 77. Herr Häufmann, 78. Herr Häufmann, 79. Herr Häufmann, 80. Herr Häufmann, 81. Herr Häufmann, 82. Herr Häufmann, 83. Herr Häufmann, 84. Herr Häufmann, 85. Herr Häufmann, 86. Herr Häufmann, 87. Herr Häufmann, 88. Herr Häufmann, 89. Herr Häufmann, 90. Herr Häufmann, 91. Herr Häufmann, 92. Herr Häufmann, 93. Herr Häufmann, 94. Herr Häufmann, 95. Herr Häufmann, 96. Herr Häufmann, 97. Herr Häufmann, 98. Herr Häufmann, 99. Herr Häufmann, 100. Herr Häufmann, 101. Herr Häufmann, 102. Herr Häufmann, 103. Herr Häufmann, 104. Herr Häufmann, 105. Herr Häufmann, 106. Herr Häufmann, 107. Herr Häufmann, 108. Herr Häufmann, 109. Herr Häufmann, 110. Herr Häufmann, 111. Herr Häufmann, 112. Herr Häufmann, 113. Herr Häufmann, 114. Herr Häufmann, 115. Herr Häufmann, 116. Herr Häufmann, 117. Herr Häufmann, 118. Herr Häufmann, 119. Herr Häufmann, 120. Herr Häufmann, 121. Herr Häufmann, 122. Herr Häufmann, 123. Herr Häufmann, 124. Herr Häufmann, 125. Herr Häufmann, 126. Herr Häufmann, 127. Herr Häufmann, 128. Herr Häufmann, 129. Herr Häufmann, 130. Herr Häufmann, 131. Herr Häufmann, 132. Herr Häufmann, 133. Herr Häufmann, 134. Herr Häufmann, 135. Herr Häufmann, 136. Herr Häufmann, 137. Herr Häufmann, 138. Herr Häufmann, 139. Herr Häufmann, 140. Herr Häufmann, 141. Herr Häufmann, 142. Herr Häufmann, 143. Herr Häufmann, 144. Herr Häufmann, 145. Herr Häufmann, 146. Herr Häufmann, 147. Herr Häufmann, 148. Herr Häufmann, 149. Herr Häufmann, 150. Herr Häufmann, 151. Herr Häufmann, 152. Herr Häufmann, 153. Herr Häufmann, 154. Herr Häufmann, 155. Herr Häufmann, 156. Herr Häufmann, 157. Herr Häufmann, 158. Herr Häufmann, 159. Herr Häufmann, 160. Herr Häufmann, 161. Herr Häufmann, 162. Herr Häufmann, 163. Herr Häufmann, 164. Herr Häufmann, 165. Herr Häufmann, 166. Herr Häufmann, 167. Herr Häufmann, 168. Herr Häufmann, 169. Herr Häufmann, 170. Herr Häufmann, 171. Herr Häufmann, 172. Herr Häufmann, 173. Herr Häufmann, 174. Herr Häufmann, 175. Herr Häufmann, 176. Herr Häufmann, 177. Herr Häufmann, 178. Herr Häufmann, 179. Herr Häufmann, 180. Herr Häufmann, 181. Herr Häufmann, 182. Herr Häufmann, 183. Herr Häufmann, 184. Herr Häufmann, 185. Herr Häufmann, 186. Herr Häufmann, 187. Herr Häufmann, 188. Herr Häufmann, 189. Herr Häufmann, 190. Herr Häufmann, 191. Herr Häufmann, 192. Herr Häufmann, 193. Herr Häufmann, 194. Herr Häufmann, 195. Herr Häufmann, 196. Herr Häufmann, 197. Herr Häufmann, 198. Herr Häufmann, 199. Herr Häufmann, 200. Herr Häufmann, 201. Herr Häufmann, 202. Herr Häufmann, 203. Herr Häufmann, 204. Herr Häufmann, 205. Herr Häufmann, 206. Herr Häufmann, 207. Herr Häufmann, 208. Herr Häufmann, 209. Herr Häufmann, 210. Herr Häufmann, 211. Herr Häufmann, 212. Herr Häufmann, 213. Herr Häufmann, 214. Herr Häufmann, 215. Herr Häufmann, 216. Herr Häufmann, 217. Herr Häufmann, 218. Herr Häufmann, 219. Herr Häufmann, 220. Herr Häufmann, 221. Herr Häufmann, 222. Herr Häufmann, 223. Herr Häufmann, 224. Herr Häufmann, 225. Herr Häufmann, 226. Herr Häufmann, 227. Herr Häufmann, 228. Herr Häufmann, 229. Herr Häufmann, 230. Herr Häufmann, 231. Herr Häufmann, 232. Herr Häufmann, 233. Herr Häufmann, 234. Herr Häufmann, 235. Herr Häufmann, 236. Herr Häufmann, 237. Herr Häufmann, 238. Herr Häufmann, 239. Herr Häufmann, 240. Herr Häufmann, 241. Herr Häufmann, 242. Herr Häufmann, 243. Herr Häufmann, 244. Herr Häufmann, 245. Herr Häufmann, 246. Herr Häufmann, 247. Herr Häufmann, 248. Herr Häufmann, 249. Herr Häufmann, 250. Herr Häufmann, 251. Herr Häufmann, 252. Herr Häufmann, 253. Herr Häufmann, 254. Herr Häufmann, 255. Herr Häufmann, 256. Herr Häufmann, 257. Herr Häufmann, 258. Herr Häufmann, 259. Herr Häufmann, 260. Herr Häufmann, 261. Herr Häufmann, 262. Herr Häufmann, 263. Herr Häufmann, 264. Herr Häufmann, 265. Herr Häufmann, 266. Herr Häufmann, 267. Herr Häufmann, 268. Herr Häufmann, 269. Herr Häufmann, 270. Herr Häufmann, 271. Herr Häufmann, 272. Herr Häufmann, 273. Herr Häufmann, 274. Herr Häufmann, 275. Herr Häufmann, 276. Herr Häufmann, 277. Herr Häufmann, 278. Herr Häufmann, 279. Herr Häufmann, 280. Herr Häufmann, 281. Herr Häufmann, 282. Herr Häufmann, 283. Herr Häufmann, 284. Herr Häufmann, 285. Herr Häufmann, 286. Herr Häufmann, 287. Herr Häufmann, 288. Herr Häufmann, 289. Herr Häufmann, 290. Herr Häufmann, 291. Herr Häufmann, 292. Herr Häufmann, 293. Herr Häufmann, 294. Herr Häufmann, 295. Herr Häufmann, 296. Herr Häufmann, 297. Herr Häufmann, 298. Herr Häufmann, 299. Herr Häufmann, 300. Herr Häufmann, 301. Herr Häufmann, 302. Herr Häufmann, 303. Herr Häufmann, 304. Herr Häufmann, 305. Herr Häufmann, 306. Herr Häufmann, 307. Herr Häufmann, 308. Herr Häufmann, 309. Herr Häufmann, 310. Herr Häufmann, 311. Herr Häufmann, 312. Herr Häufmann, 313. Herr Häufmann, 314. Herr Häufmann, 315. Herr Häufmann, 316. Herr Häufmann, 317. Herr Häufmann, 318. Herr Häufmann, 319. Herr Häufmann, 320. Herr Häufmann, 321. Herr Häufmann, 322. Herr Häufmann, 323. Herr Häufmann, 324. Herr Häufmann, 325. Herr Häufmann, 326. Herr Häufmann, 327. Herr Häufmann, 328. Herr Häufmann, 329. Herr Häufmann, 330. Herr Häufmann, 331. Herr Häufmann, 332. Herr Häufmann, 333. Herr Häufmann, 334. Herr Häufmann, 335. Herr Häufmann, 336. Herr Häufmann, 337. Herr Häufmann, 338. Herr Häufmann, 339. Herr Häufmann, 340. Herr Häufmann, 341. Herr Häufmann, 342. Herr Häufmann, 343. Herr Häufmann, 344. Herr Häufmann, 345. Herr Häufmann, 346. Herr Häufmann, 347. Herr Häufmann, 348. Herr Häufmann, 349. Herr Häufmann, 350. Herr Häufmann, 351. Herr Häufmann, 352. Herr Häufmann, 353. Herr Häufmann, 354. Herr Häufmann, 355. Herr Häufmann, 356. Herr Häufmann, 357. Herr Häufmann, 358. Herr Häufmann, 359. Herr Häufmann, 360. Herr Häufmann, 361. Herr Häufmann, 362. Herr Häufmann, 363. Herr Häufmann, 364. Herr Häufmann, 365. Herr Häufmann, 366. Herr Häufmann, 367. Herr Häufmann, 368. Herr Häufmann, 369. Herr Häufmann, 370. Herr Häufmann, 371. Herr Häufmann, 372. Herr Häufmann, 373. Herr Häufmann, 374. Herr Häufmann, 375. Herr Häufmann, 376. Herr Häufmann, 377. Herr Häufmann, 378. Herr Häufmann, 379. Herr Häufmann, 380. Herr Häufmann, 381. Herr Häufmann, 382. Herr Häufmann, 383. Herr Häufmann, 384. Herr Häufmann, 385. Herr Häufmann, 386. Herr Häufmann, 387. Herr Häufmann, 388. Herr Häufmann, 389. Herr Häufmann, 390. Herr Häufmann, 391. Herr Häufmann, 392. Herr Häufmann, 393. Herr Häufmann, 394. Herr Häufmann, 395. Herr Häufmann, 396. Herr Häufmann, 397. Herr Häufmann, 398. Herr Häufmann, 399. Herr Häufmann, 400. Herr Häufmann, 401. Herr Häufmann, 402. Herr Häufmann, 403. Herr Häufmann, 404. Herr Häufmann, 405. Herr Häufmann, 406. Herr Häufmann, 407. Herr Häufmann, 408. Herr Häufmann, 409. Herr Häufmann, 410. Herr Häufmann, 411. Herr Häufmann, 412. Herr Häufmann, 413. Herr Häufmann, 414. Herr Häufmann, 415. Herr Häufmann, 416. Herr Häufmann, 417. Herr Häufmann, 418. Herr Häufmann, 419. Herr Häufmann, 420. Herr Häufmann, 421. Herr Häufmann, 422. Herr Häufmann, 423. Herr Häufmann, 424. Herr Häufmann, 425. Herr Häufmann, 426. Herr Häufmann, 427. Herr Häufmann, 428. Herr Häufmann, 429. Herr Häufmann, 430. Herr Häufmann, 431. Herr Häufmann, 432. Herr Häufmann, 433. Herr Häufmann, 434. Herr Häufmann, 435. Herr Häufmann, 436. Herr Häufmann, 437. Herr Häufmann, 438. Herr Häufmann, 439. Herr Häufmann, 440. Herr Häufmann, 441. Herr Häufmann, 442. Herr Häufmann, 443. Herr Häufmann, 444. Herr Häufmann, 445. Herr Häufmann, 446. Herr Häufmann, 447. Herr Häufmann, 448. Herr Häufmann, 449. Herr Häufmann, 450. Herr Häufmann, 451. Herr Häufmann, 452. Herr Häufmann, 453. Herr Häufmann, 454. Herr Häufmann, 455. Herr Häufmann, 456. Herr Häufmann, 457. Herr Häufmann, 458. Herr Häufmann, 459. Herr Häufmann, 460. Herr Häufmann, 461. Herr Häufmann, 462. Herr Häufmann, 463. Herr Häufmann, 464. Herr Häufmann, 465. Herr Häufmann, 466. Herr Häufmann, 467. Herr Häufmann, 468. Herr Häufmann, 469. Herr Häufmann, 470. Herr Häufmann, 471. Herr Häufmann, 472. Herr Häufmann, 473. Herr Häufmann, 474. Herr Häufmann, 475. Herr Häufmann, 476. Herr Häufmann, 477. Herr Häufmann, 478. Herr Häufmann, 479. Herr Häufmann, 480. Herr Häufmann, 481. Herr Häufmann, 482. Herr Häufmann, 483. Herr Häufmann, 484. Herr Häufmann, 485. Herr Häufmann, 486. Herr Häufmann, 487. Herr Häufmann, 488. Herr Häufmann, 489. Herr Häufmann, 490. Herr Häufmann, 491. Herr Häufmann, 492. Herr Häufmann, 493. Herr Häufmann, 494. Herr Häufmann, 495. Herr Häufmann, 496. Herr Häufmann, 497. Herr Häufmann, 498. Herr Häufmann, 499. Herr Häufmann, 500. Herr Häufmann, 501. Herr Häufmann, 502. Herr Häufmann, 503. Herr Häufmann, 504. Herr Häufmann, 505. Herr Häufmann, 506. Herr Häufmann, 507. Herr Häufmann, 508. Herr Häufmann, 509. Herr Häufmann, 510. Herr Häufmann, 511. Herr Häufmann, 512. Herr Häufmann, 513. Herr Häufmann, 514. Herr Häufmann, 515. Herr Häufmann, 516. Herr Häufmann, 517. Herr Häufmann, 518. Herr Häufmann, 519. Herr Häufmann, 520. Herr Häufmann, 521. Herr Häufmann, 522. Herr Häufmann, 523. Herr Häufmann, 524. Herr Häufmann, 525. Herr Häufmann, 526. Herr Häufmann, 527. Herr Häufmann, 528. Herr Häufmann, 529. Herr Häufmann, 530. Herr Häufmann, 531. Herr Häufmann, 532. Herr Häufmann, 533. Herr Häufmann, 534. Herr Häufmann, 535. Herr Häufmann, 536. Herr Häufmann, 537. Herr Häufmann, 538. Herr Häufmann, 539. Herr Häufmann, 540. Herr Häufmann, 541. Herr Häufmann, 542. Herr Häufmann, 543. Herr Häufmann, 544. Herr Häufmann, 545. Herr Häufmann, 546. Herr Häufmann, 547. Herr Häufmann, 548. Herr Häufmann, 549. Herr Häufmann, 550. Herr Häufmann, 551. Herr Häufmann, 552. Herr Häufmann, 553. Herr Häufmann, 554. Herr Häufmann, 555. Herr Häufmann, 556. Herr Häufmann, 557. Herr Häufmann, 558. Herr Häufmann, 559. Herr Häufmann, 560. Herr Häufmann, 561. Herr Häufmann, 562. Herr Häufmann, 563. Herr Häufmann, 564. Herr Häufmann, 565. Herr Häufmann, 566. Herr Häufmann, 567. Herr Häufmann, 568. Herr Häufmann, 569. Herr Häufmann, 570. Herr Häufmann, 571. Herr Häufmann, 572. Herr Häufmann, 573. Herr Häufmann, 574. Herr Häufmann, 575. Herr Häufmann, 576. Herr Häufmann, 577. Herr Häufmann, 578. Herr Häufmann, 579. Herr Häufmann, 580. Herr Häufmann, 581. Herr Häufmann, 582. Herr Häufmann, 583. Herr Häufmann, 584. Herr Häufmann, 585. Herr Häufmann, 586. Herr Häufmann, 587. Herr Häufmann, 588. Herr Häufmann, 589. Herr Häufmann, 590. Herr Häufmann, 591. Herr Häufmann, 592. Herr Häufmann, 593. Herr Häufmann, 594. Herr Häufmann, 595. Herr Häufmann, 596. Herr Häufmann, 597. Herr Häufmann, 598. Herr Häufmann, 599. Herr Häufmann, 600. Herr Häufmann, 601. Herr Häufmann, 602. Herr Häufmann, 603. Herr Häufmann, 604. Herr Häufmann, 605. Herr Häufmann, 606. Herr Häufmann, 607. Herr Häufmann, 608. Herr Häufmann, 609. Herr Häufmann, 610. Herr Häufmann, 611. Herr Häufmann, 612. Herr Häufmann, 613. Herr Häufmann, 614. Herr Häufmann, 615. Herr Häufmann, 616. Herr Häufmann, 617. Herr Häufmann, 618. Herr Häufmann, 619. Herr Häufmann, 620. Herr Häufmann, 621. Herr Häufmann, 622. Herr Häufmann, 623. Herr Häufmann, 624. Herr Häufmann, 625. Herr Häufmann, 626. Herr Häufmann, 627. Herr Häufmann, 628. Herr Häufmann, 629. Herr Häufmann, 630. Herr Häufmann, 631. Herr Häufmann, 632. Herr Häufmann, 633. Herr Häufmann, 634. Herr Häufmann, 635. Herr Häufmann, 636. Herr Häufmann, 637. Herr Häufmann, 638. Herr Häufmann, 639. Herr Häufmann, 640. Herr Häufmann, 641. Herr Häufmann, 642. Herr Häufmann, 643. Herr Häufmann, 644. Herr Häufmann, 645. Herr Häufmann, 646. Herr Häufmann, 647. Herr Häufmann, 648. Herr Häufmann, 649. Herr Häufmann, 650. Herr Häufmann, 651. Herr Häufmann, 652. Herr Häufmann, 653. Herr Häufmann, 654. Herr Häufmann, 655. Herr Häufmann, 656. Herr Häufmann, 657. Herr Häufmann, 658. Herr Häufmann, 659. Herr Häufmann, 660. Herr Häufmann, 661. Herr Häufmann, 662. Herr Häufmann, 663. Herr Häufmann, 664. Herr Häufmann, 665. Herr Häufmann, 666. Herr Häufmann, 667. Herr Häufmann, 668. Herr Häufmann, 669. Herr Häufmann, 670. Herr Häufmann, 671. Herr Häufmann, 672. Herr Häufmann, 673. Herr Häufmann, 674. Herr Häufmann, 675. Herr Häufmann, 676. Herr Häufmann, 677. Herr Häufmann, 678. Herr Häufmann, 679. Herr Häufmann, 680. Herr Häufmann, 681. Herr Häufmann, 682. Herr Häufmann, 683. Herr Häufmann, 684. Herr Häufmann, 685. Herr Häufmann, 686. Herr Häufmann, 687. Herr Häufmann, 688. Herr Häufmann, 689. Herr Häufmann, 690. Herr Häufmann, 691. Herr Häufmann, 692. Herr Häufmann, 693. Herr Häufmann, 694. Herr Häufmann, 695. Herr Häufmann, 696. Herr Häufmann, 697. Herr Häufmann, 698. Herr Häufmann, 699. Herr Häufmann, 700. Herr Häufmann, 701. Herr Häufmann, 702. Herr Häufmann, 703. Herr Häufmann, 704. Herr Häufmann, 705. Herr Häufmann, 706. Herr Häufmann, 707. Herr Häufmann, 708. Herr Häufmann, 709. Herr Häufmann, 710. Herr Häufmann, 711. Herr Häufmann, 712. Herr Häufmann, 713. Herr Häufmann, 714. Herr Häufmann, 715. Herr Häufmann, 716. Herr Häufmann, 717. Herr Häufmann, 718. Herr Häufmann, 719. Herr Häufmann, 720. Herr Häufmann, 721. Herr Häufmann, 722. Herr Häufmann, 723. Herr Häufmann, 724. Herr Häufmann, 725. Herr Häufmann, 726. Herr Häufmann, 727. Herr Häufmann, 728. Herr Häufmann, 729. Herr Häufmann, 730. Herr Häufmann, 731. Herr Häufmann, 732. Herr Häufmann, 733. Herr Häufmann, 734. Herr Häufmann, 735. Herr Häufmann, 736. Herr Häufmann, 737. Herr Häufmann, 738. Herr Häufmann, 739. Herr Häufmann, 740. Herr Häufmann, 741. Herr Häufmann, 742. Herr Häufmann, 743. Herr Häufmann, 744. Herr Häufmann, 745. Herr Häufmann, 746. Herr Häufmann, 747. Herr Häufmann, 748. Herr Häufmann, 749. Herr Häufmann, 750. Herr Häufmann, 751. Herr Häufmann, 752. Herr Häufmann, 753. Herr Häufmann, 754. Herr Häufmann, 755. Herr Häufmann, 756. Herr Häufmann, 757. Herr Häufmann, 758. Herr Häufmann, 759. Herr Häufmann, 760. Herr Häufmann, 761. Herr Häufmann, 762. Herr Häufmann, 763. Herr Häufmann, 764. Herr Häufmann, 765. Herr Häufmann, 766. Herr Häufmann, 767. Herr Häufmann, 768. Herr Häufmann, 769. Herr Häufmann, 770. Herr Häufmann, 771. Herr Häufmann, 772. Herr Häufmann, 773. Herr Häufmann, 774. Herr Häufmann, 775. Herr Häufmann, 776. Herr Häufmann, 777. Herr Häufmann, 778. Herr Häufmann, 779. Herr Häufmann, 780. Herr Häufmann, 781. Herr Häufmann, 782. Herr Häufmann, 783. Herr Häufmann, 784. Herr Häufmann, 785. Herr Häufmann, 786. Herr Häufmann, 787. Herr Häufmann, 788. Herr Häufmann, 789. Herr Häufmann, 790. Herr Häufmann, 791. Herr Häufmann, 792. Herr Häufmann, 793. Herr Häufmann, 794. Herr Häufmann, 795. Herr Häufmann, 796. Herr Häufmann, 797. Herr Häufmann, 798. Herr Häufmann, 799. Herr Häufmann, 800. Herr Häufmann, 801. Herr Häufmann, 802. Herr Häufmann, 803. Herr Häufmann, 804. Herr Häufmann, 805. Herr Häufmann, 806. Herr Häufmann, 807. Herr Häufmann, 808. Herr Häufmann, 809. Herr Häufmann, 810. Herr Häufmann, 811. Herr Häufmann, 812. Herr Häufmann, 813. Herr Häufmann, 814. Herr Häufmann, 815. Herr Häufmann, 816. Herr Häufmann, 817. Herr Häufmann, 818. Herr Häufmann, 819. Herr Häufmann, 820. Herr Häufmann, 821. Herr Häufmann, 822. Herr Häufmann, 823. Herr Häufmann, 824. Herr Häufmann, 825. Herr Häufmann, 826. Herr Häufmann, 827. Herr Häufmann, 828. Herr Häufmann, 829. Herr Häufmann

Kauf-Gesuche

Zigarren

Zigaretten, Tabake

Ich kaufe geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. erb. an Carl Fröhling, Frankfurt am Main, Ludwigstrasse 27.

Wir sind Käufer für alle Sorten

Gusseisen, sowie Guss- u. Eisenspäne

und bitten um Offerte. Ratta

Metallschmelzwerk Rheinau

Abtlg. Eisen.



Erste Mannheimer Pferdemezgerei

Friedr. Stephan vorm. Joh. Grünwald

Mannheim, Ede Tempelw. Allee 10, Tel. Nr. 2372

kauf bezieht Schlachtpferde

zu den höchsten Preisen.

Bermittler erhalten hohe Provision. 33m

Wir sind Kasse-Käufer für alle Sorten 321a

Sparmetalle

und zwar: Kupfer, Messing, Rotg., Bronze

sowie Zinn und Blei u. ferner Rückstände aus

verschieden Materialien und Mitten um Offerte.

Metallschmelzwerk Rheinau.

Kaufgesuch:

Drehbank

gebraucht, jedoch gut erhalten, 200-250 mm Spitzendrehhöhe, 1000 mm Drehlänge.

Bohrmaschine

von 4-20 mm Bohrend, lerner einige Schraubstöcke u. div. Werkzeuge, wie Felten, Zangen, Gewindebohrer u. dergl., auch einige Werkbänke zu kaufen gesucht. 6577

Angebote erbeten an Mannheimer Handels- und Vertriebsgesellschaft A. Kleber & Co., Friedrichsplatz 9

Für Notstandsarbeiten!

Von Kollegen suchen wir sofort zu kaufen oder zu mieten auf 1 Jahr:

900 mm Spurweite

3 Löffelbagger 1 und 2 ehm Inhalt

3 Labecker B. und C. Bagger

1 Lokomotiven 80-160 P.S. 900 mm Spur

100 Kastenkipper 2-4 ehm Inhalt

10000 m Gleis 60-115 mm hoch mit Kleinlokomotiv und 16 Weichen

600 mm Spurweite

15000 m Gleis 65 u. 70 mm Spur mit Stahlchwellen

5000 m Schienen 55-60 mm hoch

30 Weichen und Drehscheiben dazu passend

120 Kastenkipper oder Stahlmüldenkipper 1/2-1 1/2 ehm Inhalt

4-8 Lokomotiven bis 50 P.S.

Auch einzelne Posten sind erwünscht. Preis und Beschaffenheit erbeten unter U. K. 135 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7672

Guterhaltene Leitspindeldrehbank

mit Vorgelege, für Reparaturwerkstätte einer Fabrik zu kaufen gesucht. Drehlänge 2-2,50 m, Spitzendrehhöhe ca. 500 mm. Angebote unter U. L. 146 an die Geschäftsstelle. 7472

Suche ein Automat-Restaurant zu kaufen

hier oder auswärts. 6774

Angebote unter X. G. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Mann mit gutem Metzgerei zu kaufen gesucht.

Angebote unter Y. U. 69 an die Geschäftsstelle. 6890

Bermittlung verbeten.

Neuberg und Umgebung.

Wer Häuser, Wägen oder Gemütskr., Fabrikmaterial u. s. w. zu kaufen will, wende sich an

Damenhilfsverein Fritz Kahn

Kaiserstr. 151/152, Telefon 1517.

Kleinauto

zu kaufen gesucht. 6835

Angebote unter X. Z. 49 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Komp. Autogummireifung

Größe 300 x 135 gesucht.

Angebote unter U. O. 139 an die Geschäftsstelle. 6888

Guterhaltene gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- und Spartenangabe u. U. R. 142 an die Geschäftsstelle. 6569

Dunnes Ehepaar sucht eine

Prinzipal gegen sofortige

Bezahlung ein. 6790

gut erhaltenes

Schlafzimmer, Wohn-

zimmer u. Küche

zu kaufen.

Frau W. Sonnenschein,

Schwägeringstr. 106.

Guterhaltene

Herrenzimmer

(Duntes) zu kaufen gesucht.

Dreizehngedote an Helmrich

Kapp, Hedenheim. 6671

Daimler-

Lastwagen

5 t möglichst mit Gummi

sofort gegen Kasse zu kaufen

geht. 6668

Angebote unter U. N. 138

an die Geschäftsstelle dieses

Blattes erbeten.

Wachs. Hofhund

sucht 6669

Karl Armbruster

Schwägeringstr. 98

Zigarren-

Formen

neu oder gebraucht, sowie

alles zugehörige zur Zigarren-

fabrikation zu kaufen gesucht.

Angebote an Wilhelm

Schäfer, Mannheim

Wirtschaft Rheinlnd. 6740

Motorrad

gutes Modell oder auch

Kleinauto.

Angebote einwandfrei.

Herrn J. Hoffmann an

Kohl, H 4, 26.

Bäckerei

eine gutgehende 6637

zu kaufen gesucht, Reduzieren

oder Neubau bevorzugt.

Angebote unter U. G. 63

an die Geschäftsstelle.

Metzgerei

in Mannheim oder Um-

gebung sofort oder später

zu kaufen gesucht. 6649

Angebote u. U. R. 66

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Klavier

aus Privatband, gegen Kasse

zu kaufen gesucht. 6708

Angebote nur mit Preis-

angabe unter W. O. 18 an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brillanten Perlen

Gold, Silber und sonst. Schmuck-

sachen laufe ich zu den

höchsten Tagespreisen. Nach

Umsatz aller Art werden

von mir angekauft unter

strengster Verschwiegenheit.

Angeb. u. V. R. 84 an die

Geschäftsstelle. 6666

Pferde z. Schlachten

sehr viele verunglückte, werden

zu den höchsten Preisen

angekauft. Vermitt-

ler erhalten hohe Provision.

Praxisarzt und Metzgerei

mit elektrischer Fleischschneid-

maschine Jakob Stephan

Mannheim, J. An. Nr. 10,

114a Telefon 2653.

4-5 Zimmerhaus

in der Dillstraße zu kaufen ge-

sucht. 6711

Ang. unter W. R. 16 an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreibmaschine

mit schreibbarer Schrift

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Angabe

des Systems, Preises und Fabrik-

fabrikationsnummer unter

T. Q. 116 an die Ge-

schäftsstelle ds. Bl. 6665

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote

an Walter, Schwägering-

straße 104. Tel. 6584. 6681

Miet-Gesuche

2-3 möblierte Zimmer

für Arzt geeignet, in zentraler Lage

ge sucht. Angebote unter T. L. 111 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes. 1084

Welche Herrschaft, die jetzt

genötigt, Wohnräume abzu-

geben, wäre bereit, einer

seiner, sehr anpruchsv. Dame

1-2 Zimmer

zu überlassen. Rube Schloß,

Elmsdorf, oder Oststadt be-

vorzugt. Ang. erb. u. T. N. 113

an die Geschäftsstelle. 570

Büro

mit Wagonia eocentr.

Parterre - Wohnung

od. Wirtschaft zu miet. gesucht.

Angebote unt. Y. P. 33 an

die Geschäftsstelle ds. Bl. 6855

3-4 Zimmer-

Wohnung

mit Küche und Bad.

Hans Siepenkoth, F 6, 19, 1.

Schöne

3 bis 4-Zimmer-

Wohnung

in guter Lage von 2

ruhigen Damen per sofort

oder später gesucht. 6610

Angeb. unt. V. N. 87 an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

5 Zimmer

mit Zubehör in lebhafter

Gasse Parterre oder 1. Etage

von ruhiger Familie (4 er-

wachsene Personen) p. 1. April

ge sucht. 6797

Angebote unter X. M. 26

an die Geschäftsstelle erbeten.

Schön eingerichtete

3-4-Zimmerwohnung

mit allem Komfort, in ruhiger

Lage von ruhiger Dame

ge sucht, bei besserer Bezahlung.

Angebote unt. T. O. 38 an

die Geschäftsstelle. 6634

Möblierte Wohnung

von 3-5 Zimmer nebst Zu-

behör, voll. Glasfenster- od.

Rechenhaus sucht besseres Ehe-

paar mit 2-3 Kindern, für

bevorzugt in Mannheim oder

näherer Umgebung baldmöglich-

st, spätestens bis zum 1.

April zu mieten. Gest. Angeb.

unt. U. S. 67 an d. Geschf.

6502

5-6-Zimmer-Wohnung

in guter, freier Lage u. ruhiger

Familie, 3 Bäder, gef. Was. u.

X. U. 44 an d. Geschäftsst. 6615

4-Zimmer-

Wohnung

in bestem Hause von ein-

heimlichen Herrn zum 1. Juli

oder früher zu mieten gesucht.

Angebote erb. unt. X. E. 29

an die Geschäftsstelle. 6782

Ruheloses def. Ehepaar

sucht 6645

2 Zimmer und Küche.

Angebote unter Y. C. 52

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gedülde, alleinst. Dame

sucht in ihrem Hause 6662

3 bis 3 Zimmer

mit Küche, voll. Holzparkett- od.

Rechenhaus, gef. Was. u. f. d.

Angeb. unter Y. K. 29 an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer

von bestem Herrn bei seiner

Familie od. Witwe gef. 6623

Angebote unter Z. E. 79

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes Schlafzimmer

mit von bestem Ehepaar

auf 2-3 Monate bei guter

Bezahlung ge sucht. 6661

Angebote unter S. R. 16 an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

Akademiker

sucht für 1. April 6690

4-5 Zimmerwohnung.

Angebote an Weber,

Königsplatz 611 rechts.

Besserer Herr sucht für

1. März 6681

möbliertes Zimmer.

Angebote unter W. A. 100

an die Geschäftsstelle.

Schreinerwerkstätte

Rube Herberbergerstraße ge-

sucht; evtl. Veränderung wird

übernommen. R. Kade,

Schreinerstr. O 5, 13. 6764

Reiner oder besser

Fabrikraum

oder große Werkstatt, circa

200 qm und etwas Platz

mit elektr. Anlage, mit Büro

oder Wohnhaus zu mieten

oder kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter

V. D. 78 an die Geschäfts-

stelle ds. Blattes. 6682

Karbid-Lampen in großer Auswahl Metzger & Oppenheimer E 2, 13 Eisenhandlung E 2, 73

August Renschler, Mannheim Baumaterialien Spezialität: Neuberstellung u. Reparaturen von Wand- u. Bodenbelägen Möbel-Einlageplatten Katz'sche Dübelsteine - Glasriegel Büro: Schimperstrasse 23 Lager: Neckarvorland 7/9 Parnsprecher 1998 5672

Brennholz. Waggons, Fuhren und Zentner. Hartholz gepalten, ab Lager 5.- bis 8.- M. p. St. frei Keller 5.50 Tannenholz, gepalten, ab Lager 5.50 frei Keller 0.- fein gepalten 6.80 frei Keller 6.80 Grohe, Holzhandl., Alphonstraße 46 Lager: Kortsingstr. 43/46 Telefon: 3225. - Postfach genügt. 6777

National-Theater
 Samstag, den 22. Februar 1919.
 21. Vorstellung im Abonnemen: B 337

Gyges und sein Ring
 Anfang 7 Uhr. Kleine Feste. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“
 Samstag und Sonntag abends 7 Uhr:
Der Zigeunerprimas
 Sonntag nachm. 3 Uhr: Lella
Die Dollarprinzessin

Künstlerdiele im „Apollo.“
 Heute Samstag nachmittag:
Vier Uhr Tee
 Mitwirkende: Käthe König, Otto Stein,
 Künstlerie Harsar.
 Preis Mk. 3.50, wofür Getränk und Gebäck verabreicht wird. Ldms

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal.
 Sonntag, den 23. Februar 1919, abends 7 1/2 Uhr

Großes Konzert
Zweiter Solisten - Abend

Mitwirkende:
 Herr Hans Ottendörfer, Mannheim (Sopran)
 Herr Fritz von der Heydt vom Nationaltheater (Tenor)
 Herr Emil Böcher vom Nationaltheater (Violine)
 Frau Blügel: Herr Joh. Stegmann vom Nationaltheater
 Kapelle Petermann
 Leitung: Herr Kapellmeister Beder.

Aus der Vortragsordnung:
Gesänge (Sopran):
 1. O. Schwarzmaul, o Heimat Sings
 2. Die Puppe Sings
 3. Was ist die Liebe Sings
 4. Ich nur ein Virellindchen Sings

Gesänge (Tenor):
 1. Der Reuglerige Schubert
 2. Du bist die Ruh Schubert
 3. Komm mir manbeln Schubert
 4. Götterdämmerung Wagner

Violine:
 1. Konzert - C-Dur - 2. Satz Brahms
 2. Ballade und Polka Liszt
 3. Menuett Schubert

Das Konzert findet bei elektrischem Licht statt.
 Reflektoren abends 7 1/2 Uhr.
 Eintrittspreise: Vorbestimmte Plätze im Saal 1.20 Mk.,
 die übrigen nicht nummerierten Plätze 80 Pfg.
 Reservierung beim Kassier im Rosengarten und an
 der Logenstube von 11-1 Uhr und 3-6 Uhr.
 Eintrittskarte für Personen über 14 Jahre 10 Pfg.
 Kinder in allen Rängen des Rosengartens nicht ge-
 bührt.
 Programme sind am Konzertabend im Rosengarten
 zu haben. D104

Internationale Organisation
Die Menschlichen

Morgenfeier
 am Sonntag, 23. Febr., vorm. 10 1/2 Uhr
 im Versammlungssaal des Rosengartens
 Ka64

Für Mitglieder: Eintrittskarten Mark 1.- im
 Mannheimer Musikhaus, P 1, 14a und Son-
 tag vormittag an der Rosengarten-Kasse.

Friedrichspark
 Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3-5 Uhr

Konzert
 Kapelle Petermann.
 Eintrittspreis 50 Pfg. Damen haben gegen Vorzeigen
 der Jahreskarten freien Zutritt. Gw164

Café Corso
 Breitestr. 11. 6. Breitestr. 11. 6.
 Täglich grosses abwechslungsreiches
 Künstler-Programm.
 Mit Gesang-Einlage. Dc62

Heute abend:
Operetten- und Walzer - Abend
 unter Leitung des Kapellmeisters H. Müller.

Dram. Club „Arion“ Mannheim.
 Sonntag, den 23. Februar
 nachmittags 3 Uhr

findet im Saale des „Niedertranges“ B 5, 4, unter
 bisjähriges 6002

Tanzkränzchen
 wozu Freunde und Gönner willkommen sind.
 Der Vorstand.

Am 26. Februar, abends
 beginnt in meinen Unterrichts-
 räumen - Ballhaus - 6876

ein sehr netter besserer
Privat - Tanzkurs
 wozu noch gef. Anmeldungen
 entgegengenommen werden.
 Man verlange Prospekt.
 Lud. Pfirrmann
 Lehrer der Tanzkunst
 Spielstraße, 5.

Schauburg

Ab Samstag
 bis inkl. Freitag, 28. Februar:

5 Akte

Nach dem Drama
 von
Henrik Ibsen

PEER GYNT 5 Akte

I. Teil

Als Extra-Einlage
 an Wochentagen:
Ada v. Ehlers
 in
**Luxus-
 pflänzchen**
 Drama in 4 Akten

Verführung:
 Peer Gynt
 1.10, 1.50, 2.40 Uhr
 Luxuspflänzchen
 4.45 und 7.15 Uhr.

Das größte u. gewaltigste Filmwerk der Gegenwart!

Die Verfilmung dieses Kolossalwerkes I. und II. Teil im wildroman-
 tischen Gebirge, an der Küste von Marokko, in der Wüste der
 Sahara, im Totenhaus zu Kairo, Untergang eines Riesendampfers
 erforderten so enorme Kosten, wie solche in gleicher Höhe wohl noch nie
 gezahlt worden sind.

**KL Kammer-
 Lichtspiele**
 D 2, 6

Neuer Pracht-Spielplan:

I.
Der schuldlose Verdacht
 Wunderbares Filmwerk. Hauptdarsteller:
**Maria Widal und
 Hans Adal. Schlettow**
 Mitglied des hies. Nationaltheaters.

II. Lb66
**Wandersam ist das
 Märchen der Liebe**
 Der schönste Film der ganzen Serie mit
Hella Moja
 — Orientalisches Drama in 4 Akten. —

Phoenix-Sportplatz bei der Fontanwäld.
 Sonntag, den 23. ds. Mts., 1/2, 3 Uhr
 Schlussspiel in der Vorfriedensrunde:
Vereingl. Neckarau - Phoenix Mannheim.
 Um 1 Uhr spielen die II. Mannschaften. 5171

**!! BANDITEN !!
 DER PRAIRIE !!**

Ein spannendes atembrechendes Drama von Wild-West
 läuft in beiden Theatern bis 24. Februar.

Der Seitensprung
 Lustspiel I. 3 Akt. mit Viggo Larsen.

Detektiv Kelly
 Abenteuer d. h. Detektivs.

Stefan Borredin
 Violon - 4 Akten

**Frech gewagt ist
 halb gewonnen**
 Lustspiel.

VOLKS-THEATER **BADENIA-THEATER**
 U 1, 6 U 1, 6 Mittelstraße 25

Sportplatz Waldhof
 Endhaltestelle der Linie 3.
Spiele der Vorfriedensrunde
 Sonntag, den 23. Februar 1919

2 1/2 Uhr nachmittags:
 Schlussspiel der
 Vorrunde um das **Mannheimer Silberschiff**
 V. I. R. (Liga) - Sportv. 07 Waldhof (Liga)

1 Uhr nachmittags:
 Entscheidungsspiel um die **Mannheimer Silberplakette**
 V. I. R. II. - Sportv. 07 Waldhof II.

10 Uhr vormittags:
 Schlussspiel um das **Mannheimer Diplom**
 V. I. R. III. - Sportv. 07 Waldhof III.
 Die Spiele finden bei jeder Witterung statt.
 Oedeckte Zuschauer-Tribüne. Ta70

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.
 Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr

Die Puppenfee.
 Karten bis Samstag abend 6 Uhr bei S. Lepp. U 1, 4
 Sonntag von 11-12 Uhr in der Niederstraße.

Privat-Tanz-Zirkel
 (nicht umgehend noch einige best. Herren zur Teilnahme am
Tanz-Unterricht.
 Es können auch solche Herren daran Teil nehmen,
 welche schon Tanzunterricht genommen haben.
 Kein Kollektivzwang. Unterrichtslohn nur 10 Pfg.
 Angebots unt. V. H. 27 a. b. Gröschelstraße 8. 21. 676

Straßengamaschen
 zu Halbschuhen, corré, und Anfertigung
 nach Maß, wenn Stoff gebräut wird.
J. Daut, Wollwaren, F 1, 4.

Liederhalle E. V.
 Sonntag, 23. Februar
 abends 6 Uhr
Gemütl. Zusammenkunft
 mit Familie
 im „Duracher Hof“ 2. Stock
 1909 Der Vorstand.

Vermischtes

**Haus- und
 Taschenrechner**
 werden schnell und
 sorgfältig repariert.
 Komme ins Haus.
 Polsterer gratis.
 Schleich, Uhrmacher
 Große Wetzlarstraße 43.

Nährarbeiten.
 Zum Wäscheputzen und
 Wäscheputzen nimmt auch
 an Fr. Bauer, Gr. Wetzlar-
 straße 43. Polsterer gratis.

Damenfrisieren
 u. erlernen. Angebots
 u. Schneider, L. G. 6.

Brennholz
 3 bis 6 Waggons
 trockenes Forsten - Holz
 abzugeben.
 Holzhandlung Große
 Wetzlarstraße 44.

Lampen
 für Gas und Elektrizität
 aus in sich Verleihen.
 Peter Bucher, L. G. 11.

Karbid
 Karbid-Lampen
 Karbid-Brenner
 liefern in großen Mengen
 Steinberg & Meyer,
 O 7, 6. - Telefon 3333

Palast-Theater.

Großes Doppel-Programm. Heute und folgende Tage.

Hedda Vernon
 in **Puppchen**
 Film - Komödie in 3 Akten.
 Nach 4 monatlicher Pause, verschleimt durch eine schwere
 Erkrankung der Künstlerin, erscheint nunmehr der
3. Film der Hedda Vernon - Serie.
 Anfang 8 Uhr.

Friedrich Zelnick
 in
Liebeswirren
 (Lache Narr . . .)
 Schauspiel in 4 Akten.
 In den Hauptrollen:
Friedrich Zelnick und Charlotte Böcklin.
 Künstler - Orchester.